

theilung, wie in der Pariser Handschrift, nur dass diese die beiden letzten Bücher als eins (das 20.) bringt: eine Eintheilung gegen die — ausser unserer Handschrift — auch die Anordnung des Ganzen¹⁾ und die anderer Handschriften spricht²⁾. Das vorliegende Manuscript kann für die Reinschrift des Originals gehalten werden. Correcturen oder Verbesserungen, die grade auf den Autor schliessen liessen, finden sich nicht. Der Codex stammt aus dem Recollectenkloster in Valenciennes (bibliothecae ff. min. recollectorum conv. Valencensis); ob er derselbe — ebenfalls für autograph gehaltene — ist, der bei den Recollecten in Mons³⁾, oder nach anderer Nachricht bei den Franciscanern in Mons⁴⁾ bewahrt wurde und bei der Belagerung 1691 verbrannt worden wäre, muss dahin gestellt bleiben. Auch dieser Codex ist durch einen Brand stark mitgenommen; so ist u. a. die untere Hälfte der Seiten, die das 16.—18. Buch enthalten, ganz vernichtet. Das Manuscript bricht ab wie das Pariser (odiebat, dum rex), hat auch dieselben Lücken, bietet aber einen reineren Text dar.

579. chart. fol. s. XV. Jacques de Guise in franz. Uebersetzung, 2 Bände; der erste enthält das 1. bis 7., der zweite (eigentlich aus zweien zusammengebunden) das 8. bis 21. Buch. Beim 20. und 21. Buch folgen sich die Capitel in ununterbrochener Reihenfolge, als wenn sie nur ein Buch bildeten. Viele Miniaturen.

584. mbr. 8. s. XIV. Chartularium Hasnoniense; vgl. Bethmann, Archiv IX, 522. Genaue Uebersicht gibt Mangeart im Appendix 706 sqq. (Auch oben Arndt S. 278).

635. chart. 8. s. XVIII. *Supplementum seu continuatio chronici Cameracensis Balderico adscripti. MSS. ab a. 1054 — 1191. Invenit et transcripsit magister Franciscus Dominicus Tranchant, Cameracensis presbyter, ecclesiae metropolis dictae civitatis capellanus anno 1766. Enthält das Leben Lietberts vom 29. Capitel bis zu Ende (AA. SS. 23. Juni). Dann folgt die Fortsetzung 2. mit Auslassungen und Correcturen. Am Rande einige annalistische Notizen, die abgeschrieben sind; sonst ohne Werth. Nach Le Glay S. 353 ist das Buch in dieser Form in Cambray gedruckt.

1) Jacobus de Guisia schrieb 4 Bände in 28 Büchern, von denen uns 3 Bände in 21 Büchern erhalten sind. 2) Nr. 149 in Boulogne und ein von Reiffenberg citirtes Manuscript, Archiv IX, 297. — Ausser der Pariser Handschrift zieht nur noch die französische Uebersetzung, die in der folgenden Nummer beschrieben wird, das 20. und 21. Buch in eins zusammen. 3) Paquot I, 389. 4) Bayle, und wiederholt von Foppens; selbst sah sie daselbst Sander. Siehe Wilmans, Archiv IX, 296.